

Great  
Place  
To  
Work.

VON  
LEHRLINGEN  
EMPFOHLEN!

Österreichs Beste  
**Lehrbetriebe**  
2018/19

UP - das Magazin  
für Kunden & Freunde  
Ausgabe 2/2018



Sehr geehrte Leserinnen, sehr geehrte Leser!

In dieser Ausgabe von "UP" haben wir wieder einen ganz besonderen Interviewpartner (Seite 4). Einen, der es in Windeseile in seiner Sportart an die Weltspitze geschafft hat und auf eine sehr erfolgreiche Saison 2018 zurückblicken kann: Dominic Thiem. Bei den French Open erreichte er erstmals das Finale eines Grand-Slam-Turniers, lieferte im Viertelfinale der US-Open einen packenden Fünf-Satz-Krimi gegen Rafael Nadal und nahm zum dritten Mal in Folge bei den ATP-World-Tour-Finals teil. Mit diesen Leistungen liegt Thiem, der dieses Jahr schon zum vierten Mal en suite zum Niederösterreichischen Sportler des Jahres gewählt wurde, zurzeit auf Platz 8 in der ATP-Weltrangliste. Mit seiner Unterstützung gelang auch dem österreichischen Davis-Cup-Team gegen Australien wieder der Aufstieg in die Weltgruppe. Das erfüllt alle Tennis-Fans mit Stolz und trägt dazu bei, dass diese Sportart einen neuen Aufschwung erlebt.

Auch Prangl spielt im Konzert der Großen und Besten mit, in vielen Bereichen. Stolz macht uns als Familienunternehmen, dass wir von unseren Lehrlingen mit der Auszeichnung "Great Place To Work" bedacht wurden (siehe Seite 3). Diese erhalten Unternehmen nur dann, wenn die Lehrlinge mit ihrem Ausbildungsbetrieb sehr zufrieden sind. Umgekehrt haben auch wir mit unseren Lehrlingen sehr positive Erfahrungen gemacht. Bei uns hat das Thema Lehrlingsausbildung einen überaus großen Stellenwert. Es ist schön zu sehen, wie die jüngsten Teammitglieder mit ihren Aufgaben wachsen und ihren Weg machen. Viele der ehemaligen Lehrlinge sind in unserem Unternehmen geblieben und heute in tragenden Positionen zu finden. Aber auch sonst bemühen wir uns sehr um den Bereich Personalentwicklung. Das neueste Projekt auf diesem Gebiet ist der "Prangl Bildungs- und Entwicklungscampus". In diesem Rahmen sollen Schulungen durchgeführt werden – einerseits um bestehende Mitarbeiter weiterzubilden und andererseits um neuen

Team-Mitgliedern den Einstieg in das Unternehmen mit einem adäquaten Wissensstand zu erleichtern. Das Projekt startet im Frühjahr 2019 und ist ein weiterer wichtiger Schritt in eine erfolgreiche Zukunft – wie immer im Dienste unserer Partner.

Ich wünsche Ihnen eine schöne Adventzeit und ein besinnliches Weihnachtsfest. Nutzen Sie die Feiertage für eine entspannte Zeit mit Familie und Freunden. Dann kann auch das Jahr 2019 wieder mit viel neuer Energie gestartet werden.

Ihr Christian Prangl

P.S. UP finden Sie auch als PDF unter [www.prangl.at](http://www.prangl.at).



# Arbeitsbühnenpaket



Die Zeit bleibt nicht stehen. Neue Technologien, neue Anforderungen und neue Aufgabenstellungen fordern ständige Anpassungen. Deshalb bleibt Prangl immer am Puls der Zeit – natürlich auch mit dem Fuhrpark. Diesmal wurde das spezielle Augenmerk auf das Segment der Arbeitsbühnen gelegt und die Riege der flexiblen Hebekünstler im Laufe des Jahres um eine größere Menge an Arbeitsbühnen, sowie Hub- und Teleskopstaplern aufgestockt.

Um das Spektrum der bestehenden Angebotspalette zu erweitern, wurden insgesamt rund 850 Neugeräte angekauft. Es ist damit eines der größten Investments in der Firmengeschichte in diesem Gerätesektor. Das Investitionspaket setzt sich aus allen am Markt gängigen Gerätetypen zusammen. Scheren-, Gelenks- und Teleskop-Arbeitsbühnen wurden sowohl mit Elektro-, Diesel als auch mit Hybridantrieb geordert. Die entsprechenden Arbeitshöhen betragen bis zu 43 Meter.

Die Auswahl der Teleskopstapler überließ man, wie bei allen anderen Geräten, nicht dem Zufall. Die wesentlichen Entscheidungskriterien für oder gegen ein Modell waren die maximale Tragfähigkeit und die maximale Hubhöhe. Denn mit besonders leistungsfähigen Modellen ist man für jeglichen Auftrag gewappnet. Die Bandbreite der Anschaffungen in diesem Segment bewegt sich im Bereich der Tragfähigkeiten von 2,7 bis 12 Tonnen und im Bereich der Hubhöhen von 6 bis 24 Meter.

Bei den Gabelstaplern setzt man in der zukünftigen Zusammenarbeit auf ein ausgeklügeltes Mietsystem, welches einerseits die Flexibilität erhöht und andererseits Kosten senkt. Das Geräteportfolio umfasst Elektro- und Dieselpapler mit Hubleistungen von 2 bis 9 Tonnen. Sämtliche Maschinen wurden mit Vollausstattung geliefert. So ist beispielsweise die geschlossene Kabine mit Heizung ebenso inklusive wie ein Dreifach-Hubgerüst, integrierter Seitenschieber, nicht kreidende Reifen, umfangreiches Sonderzubehör und vieles mehr. Von dieser überkompletten Ausstattung profitieren alle Kunden. Die Kooperation mit Still ist mit Sicherheit ein Nutzen für alle Partner.

Weil bei Prangl die Umweltverträglichkeit einen großen Stellenwert hat, wird auch bei der Beschaffung von Neugeräten auf dementsprechende Technologien gesetzt. So auch bei dieser Großinvestition. Viele Geräte haben bereits Elektroantrieb. Sämtliche Maschinen, die mit Dieselmotoren ausgestattet sind, verfügen über Katalysatoren, Partikelfilter oder AdBlue-Anlagen. Somit entsprechen auch diese den neuesten Umweltstandards und erfüllen alle gültigen Abgasnormen laut österreichischem Emissionsschutzgesetz und den aktuellen EU-Richtlinien. Ein besonderer Aufwärtstrend ist bei Maschinen mit hybrider Antriebstechnologie zu verzeichnen. Es handelt sich hierbei üblicherweise um eine Kombination von Elektro- und Dieselantrieb. Die dabei eingesetzten Dieselmotoren können mit einer deutlich niedrigeren Maximalleistung ausgeführt werden und dienen dazu, den Elektromotor bei Bedarf zu unterstützen bzw. dessen Akku aufzuladen, um die Einsatzzeiten sowie Reichweiten zu erhöhen. Der Kraftstoffverbrauch wird gesenkt und der Schadstoffausstoß auf ein Minimum reduziert.

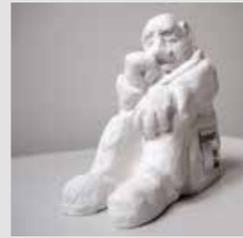
Mit der Riege an neuen, modernsten Arbeitsbühnen in den unterschiedlichsten Ausführungen lassen sich Projekte noch viel präziser und flexibler abwickeln. Siegfried Schreiner, Leiter des Fuhrparkmanagements freut sich, dass man nun noch mehr bieten kann: "Die Großinvestition trägt dazu bei, dass der Fuhrpark sowohl in Österreich als auch in den CEE-Ländern massiv verjüngt und modernisiert wird. Die Qualität der Dienstleistung wird dadurch enorm gesteigert, was den vielen treuen Kunden des Traditionsunternehmens Prangl direkt zugute kommt."

## CAPE 10



Das Haus der Zukunft und sozialen Innovation wird 2019 im Sonnendviertel unweit des Wiener Hauptbahnhofs gebaut. Prangl wird CAPE 10 bei der Errichtung dieses modernen Sozial-, Gesundheits- und Innovationszentrums für sozial und gesundheitlich benachteiligte Menschen, insbesondere für unterprivilegierte Kinder und Jugendliche, unterstützen. Christian Prangl zum sozialen Engagement seines Unternehmens: "In Zeiten drohender gesellschaftlicher Spaltung ist es besonders wichtig, dass es verbindende Projekte gibt. CAPE 10 ist ein solches Projekt – ein Ort, an dem sich unterschiedliche Gesellschaftsgruppen begegnen werden. Ich unterstütze diese neue, innovative Interpretation sozialer Verantwortung sehr gerne." Nähere Informationen zum Projekt finden Sie unter [www.cape10.at](http://www.cape10.at).

# News



## Auszeichnung

Innovative, anregende und beispielhafte Lösungen der Architektur, die gleichzeitig einhergehen mit einem ansprechenden Erscheinungsbild, werden Jahr für Jahr von der Stadt Wien mit dem "Schorsch" ausgezeichnet.

Nun wurde dem Architekten Christian Mascha diese begehrte Auszeichnung für das neue Prangl Hauptquartier überreicht. Für Architekt und Bauherren ist dieser Preis einmal mehr die Bestätigung dafür, dass Industrie- und Gewerbeimmobilien nicht nur funktionieren müssen, sondern auch ansprechend aussehen können.



## Ausbildung

Das Forschungsnetzwerk "Great Place To Work" suchte dieses Jahr zum zweiten Mal nach insgesamt 11 Lehrbetrieben, die das Zertifikat "Österreichs beste Lehrbetriebe – von Lehrlingen empfohlen" verdienen. Die Beurteilung der Betriebe erfolgt dabei von den Lehrlingen selbst.

Als Familienbetrieb hat das Thema Lehrlingsausbildung bei Prangl einen sehr großen Stellenwert. Dementsprechend positiv war auch das Feedback der Lehrlinge des Unternehmens. Durch ihre Bewertung wurde Prangl mit einem Zertifikat in Bronze ausgezeichnet.



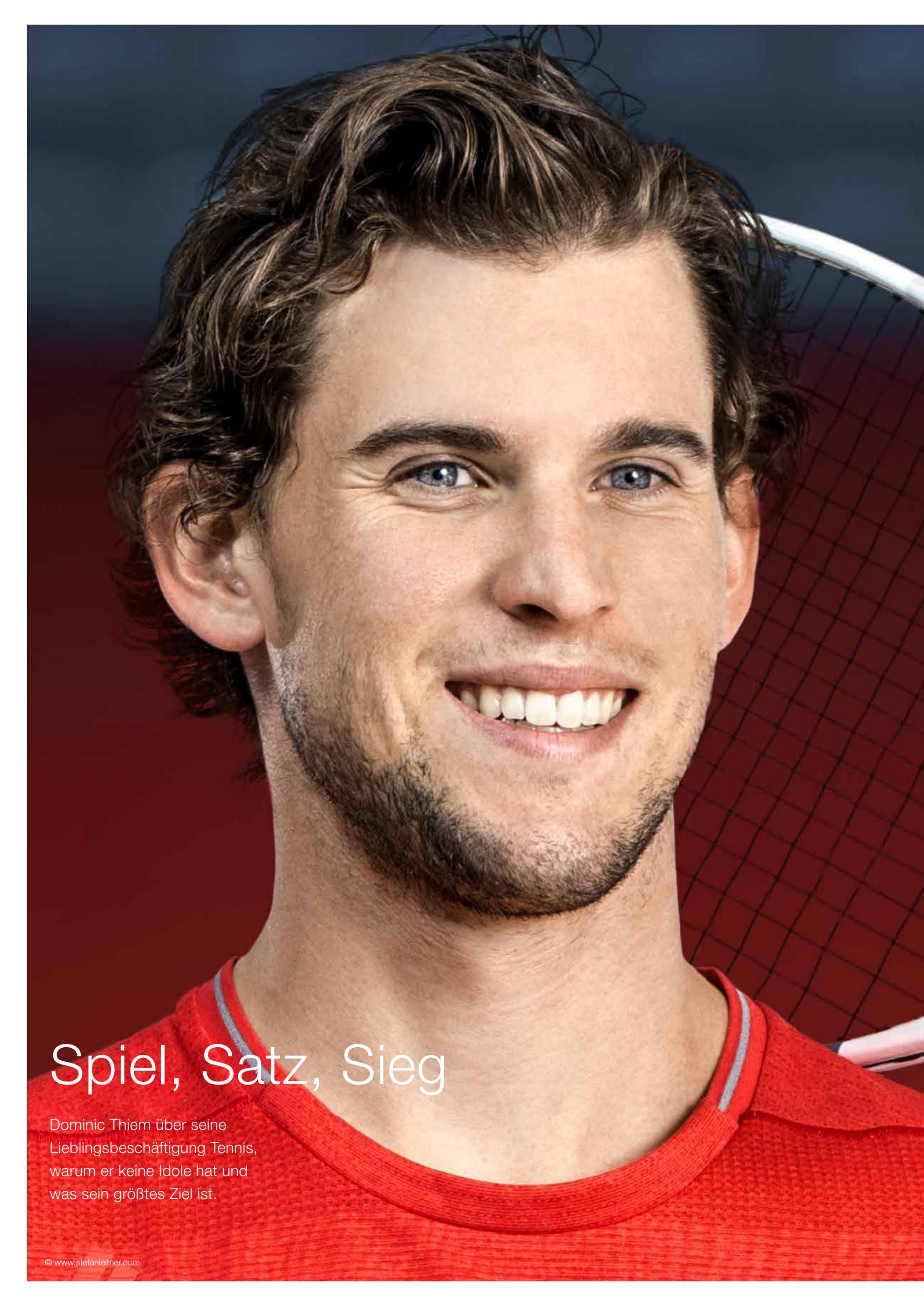
## Top-Ranking

Wieder Spitzenfeld: Die Fachzeitschrift "International Cranes" reihte Prangl auf Platz 17 der weltweit besten Kranunternehmen – als einzigen heimischen Vertreter unter den Top 25. Im Ranking des Magazins "Kran & Bühne"

rangiert das Unternehmen im deutschsprachigen Raum unter den Top 5 Kranhäusern, im Arbeitsbühnenbereich auf dem 6. Rang. Das Branchenblatt "International Rental News" listet Prangl im Ranking der weltweit größten Vermietunternehmen als einzigen österreichischen Vertreter auf Platz 33 im europäischen Vergleich.

## Firmenzugehörigkeit

REUMANN Franz	35 Jahre
GLIER Peter	30 Jahre
AUER Hermann	25 Jahre
PFEFFER Anton	25 Jahre
SZAKACS Gheorge	25 Jahre
WACHTBERGER Erwin	25 Jahre
ÖLSINGER Josef	20 Jahre
SCHNEIDER Andreas	20 Jahre
BRAUCHART Werner	15 Jahre
HIDEN Peter	15 Jahre
KRENN Thomas	15 Jahre
RICHTER Michael	15 Jahre
RIEDL Franz	15 Jahre
STEINWENDER Peter	15 Jahre
DWORAK Dietmar	10 Jahre
RÜCKAUF Sandra	10 Jahre
RUTTENSTOCK Peter	10 Jahre
SPRENGER Roland	10 Jahre
WAHL Julia	10 Jahre
WALLY Mario	10 Jahre
ZEINDLINGER Joachim	10 Jahre

A close-up portrait of tennis player Dominic Thiem. He has dark, wavy hair and is smiling, showing his teeth. He is wearing a red t-shirt. In the background, a tennis racket is visible, with its head and part of the frame showing. The background is a dark, solid color.

# Spiel, Satz, Sieg

Dominic Thiem über seine Lieblingsbeschäftigung Tennis, warum er keine Idole hat und was sein größtes Ziel ist.

**UP:** Sie sind ja durch Ihre Eltern quasi auf dem Tennisplatz aufgewachsen. Wie schnell stand fest, dass Sie Tennisprofi werden?

**Thiem:** Ob ich Profi werde oder nicht, das war gar nicht die Frage. Da gab es nie einen Plan. Ich habe einfach nichts anderes so gern gemacht, wie Tennis zu spielen. Meine Mutter erzählt immer noch gerne, wie ich schon als Zweijähriger im Wohnzimmer mit Luftballon und Fliegenpracker herumgerannt bin. Die erste Weiche Richtung Profi wurde wahrscheinlich gestellt, als Günter Bresnik begonnen hat, sich um mich zu kümmern. Da war ich acht. Hätte ich trainiert, um Profi zu werden, es hätte niemals geklappt. Ich habe trainiert, weil ich ein besserer Tennisspieler werden wollte, weil ich einfach wahnsinnig gern Tennis spiele. Und das ist auch heute noch so.

**UP:** Wer war Ihr größtes Vorbild im Tennissport?

**Thiem:** Eigentliche Vorbilder hatte ich nie. Ich nehme mir eher einzelne Stärken und Eigenschaften von anderen Spielern und versuche, daraus zu lernen, sie für mich zu nützen. Aber mehr als Inspiration, nicht so sehr als Vorbild.

**UP:** Hatten Sie auch Vorbilder in anderen Sportarten?

**Thiem:** Niemand im Speziellen. Aber es gibt enorm viele Sportler, aber auch Künstler oder andere erfolgreiche Menschen, von denen man eine Menge lernen kann.

**UP:** Sie haben mit 25 Jahren schon eine steile Karriere vorzuweisen. Was ist Ihr größtes Ziel?

**Thiem:** Einmal ein Grand-Slam-Turnier zu gewinnen. Davon habe ich immer schon geträumt. Das ist mir auch wichtiger als eine gewisse Weltranglisten-Position, die ja außerdem sowieso nur das Ergebnis von guten Resultaten bei Turnieren ist.

**UP:** Macht es Sie stolz, wenn Rafael Nadal Ihnen eine große Zukunft voraussagt?

**Thiem:** Stolz hätte es mich vor ein paar Jahren auf jeden Fall gemacht. Jetzt nicht mehr. Bei allem Respekt davor, was sie geleistet und erreicht haben: Selbst die Allergrößten wie Rafael Nadal, Roger Federer oder Novak Djokovic dürfen keine Idole mehr für mich sein. Es sind Rivalen, und das muss auch so sein. Wenn ich jemanden bewundere, dann habe ich doch keine Chance, ihn zu schlagen!

**UP:** Wie fühlt man sich 5 Minuten bevor man den Centercourt beim Finale von Roland Garros betritt? Was geht einem da durch den Kopf?

**Thiem:** Je mehr es einem gelingt, sich auf das Match einzustellen wie auf jedes andere, desto besser. In Paris ist mir das noch nicht so gut gelungen, wie das sein müsste. Ich habe dieses außergewöhnliche Match zu sehr als außergewöhnliches Match gesehen. Aber das war eine Erfahrung, aus der ich lerne – hoffentlich für ein nächstes Mal!

**UP:** Welches der vier Grand Slam-Turniere würden Sie am liebsten gewinnen?

**Thiem:** Ganz ehrlich: Wenn ich einen ganz großen Titel hole, ist es mir völlig egal, wo. Jedes der vier Turniere hat seinen eigenen Flair, seinen eigenen Charakter und seine eigene Geschichte. Natürlich habe ich in Paris die größten Chancen. Aber ich traue mir nach den letzten Wochen auch zu, bei anderen Grand Slams um den Titel mitzureden. Die geringsten Chancen habe ich sicher in Wimbledon.

**UP:** Welche Niederlage gegen Rafael Nadal war bitterer: Die im Finale von Paris oder die im Viertelfinale von New York?

**Thiem:** Auf jeden Fall die in Paris. Dort war meine Leistung okay, ja, aber nicht mehr, und bei weitem nicht so gut wie in New York. Die Niederlage in New York hat im ersten Moment sehr weh getan, aber schon am nächsten Tag war klar, dass da viel mehr Positives als Negatives war.

**UP:** Welcher Ihrer Siege bedeutet Ihnen am meisten?

**Thiem:** Ich glaube, dass mich zwei Niederlagen am meisten weiter gebracht haben: 2013 in Wien gegen Jo-Wilfried Tsonga habe ich gesehen, dass ich auch mit wirklich guten Profis mithalten kann. Das hat mir einen enormen Schub gegeben. Ab diesem Match hab ich gewusst: Aus mir kann wirklich ein guter Spieler werden. Und eben jetzt in New York gegen Nadal. Ich weiß seither, dass ich mit den Allerbesten auf Augenhöhe spielen kann – auch dann, wenn die selber einen guten Tag erwischen.

**UP:** Welchen Einfluss hat das Material auf die Leistung beim Tennis?

**Thiem:** Perfektes Material ist eine Grundvoraussetzung. Natürlich tüfteln wir viel am Racket herum, an Gewicht und Balance, Babolat hat das Racket ganz genau nach meinen Wünschen entwickelt. Ganz wichtig ist auch, dass man die Besaitung an die jeweiligen Verhältnisse anpasst, an die Bälle, an die Höhenlage, an den Belag, an das Wetter. Genau dasselbe gilt aber zum Beispiel auch für die Schuhe. Es ist ein permanentes Nachjustieren, in allen Bereichen.

**UP:** Haben Sie ein spezielles Training gegen Nervosität?

**Thiem:** Ja. Trainieren. Aber Vorhand, Rückhand, Aufschlag, Volley, Schnelligkeit, Ausdauer ... ich bin davon überzeugt, dass sich mentale Stärke daraus entwickelt, dass man weiß, was man kann. Eben weil man dafür hart genug gearbeitet hat.

**UP:** Wie schaut bei Ihnen ein normaler Trainingstag aus?

**Thiem:** Den gibt es kaum, das hängt extrem von der Situation ab, vom Zeitpunkt in der Saison. In der Vorbereitung zum Beispiel, im November und Dezember, kommen wir schon auf zehn, elf Stunden Schlagtraining, Kondition und Kraft. In einer Turnierphase muss man natürlich anders denken. Da reichen oft ein, zwei Stunden auf dem Platz. Wobei wir auch während Turnieren manchmal mehr und härter trainieren als andere. Wenn etwas zu korrigieren ist, dann ist die Arbeit an den Defiziten am wichtigsten. Zum Glück bin ich fit genug, um auch während Turnieren härter arbeiten zu können als viele andere.

**UP:** Gibt es Dinge, die in Ihrem Leben momentan zu kurz kommen?

**Thiem:** Ja, natürlich, aber das machen die Vorteile mehr als wett. Auch wenn der Job natürlich seine Schattenseiten hat, wie jeder andere auch: Es gibt nicht den allergeringsten Grund zum Jammern. Ich lebe absolut meinen Traum.

**UP:** Was machen Sie, wenn Sie zwischendurch doch einmal ein bisschen Zeit haben und sich entspannen wollen?

**Thiem:** Nichts Besonderes. Ich habe zum Glück Freunde, die ich schon seit meiner Kindheit und Jugend kenne. Da bin ich genau derselbe Dominic wie vor zehn oder 15 Jahren. Und es ist ja bekannt, dass ich ein Fußball-Fan bin, und dass ich selbst gerne spiele.

**UP:** Zu welchem Team halten Sie besonders?

**Thiem:** Chelsea FC. Dafür gibt es keinen besonderen Grund, das hat sich einfach so ergeben. Ich hab ein Match von denen gesehen. Es war eine Art Liebe auf den ersten Blick, wenn es sowas wie Liebe auf den ersten Blick mit einem Fußballclub geben kann.

**UP:** Wie fühlt man sich, wenn man weiß, dass man für den erneuten Aufschwung einer ganzen Sportart in Österreich verantwortlich ist?

**Thiem:** Natürlich macht einen das stolz. Aber ich beschäftige mich nicht allzu sehr damit. Sobald man das Richtige tut, also seinen Job ernst nimmt, konsequent trainiert, fair gegenüber anderen ist, als Mensch normal bleibt, ist man automatisch auch ein guter Botschafter für das, was man tut. Aber meine Verantwortung ist es nicht, möglichst viele Fans zu haben. Meine Verantwortung ist, dass ich der beste Tennisspieler werde, der ich sein kann, und dabei kein abgehobener Star zu werden, sondern ein ganz normaler Mensch zu bleiben.

**UP:** Herr Thiem, wir danken für das Gespräch.

## Zur Person

Dominic Thiem wurde am 3. September 1993 geboren. Mit sechs Jahren begann er mit dem Tennis. Sein erster großer Erfolg war der Einzug ins Finale des Juniorenwettbewerbs der French Open im Jahr 2011. 2012 startete er seine Profikarriere und schon im Februar 2014 feierte Thiem den Einzug in die Top 100 der Tennisweltrangliste. 2015 gelang ihm sein erster Titel auf der ATP World Tour und er erreichte Rang 31 der Weltrangliste. Bei den French Open 2016 musste er sich erst im Halbfinale gegen Novak Djokovic geschlagen geben und schob sich auf Rang 7 vor. Im November 2017 erkämpfte er mit Rang vier seine bisher beste Platzierung in der Weltrangliste. Am 26. Mai 2018 konnte Thiem beim Tennisturnier von Lyon seinen zehnten Titel gewinnen. Bei den French Open erreichte er erstmals das Finale eines Grand-Slam-Turniers, in dem er in drei Sätzen Rafael Nadal unterlag.



© Jürgen Skarwan

## Interview mit Günter Bresnik

**UP:** Vor Ihrer Karriere als Tenniscoach haben Sie ein Medizinstudium begonnen und dieses dann wegen des Sports abgebrochen. Welche Fachrichtung hätte Sie interessiert?

**Bresnik:** Im Detail habe ich darüber nicht nachgedacht, aber mein Vater war Internist, und er war sicherlich die prägende Persönlichkeit meiner Kindheit und Jugend. Insofern wäre die Chance relativ groß gewesen, dass ich versucht hätte, in seine Fußstapfen zu treten. Zum Glück hab ich's nicht getan, denn ich wäre mit Sicherheit gescheitert. Er war ein ganz außergewöhnlicher Arzt.

**UP:** Sie gelten als einer der besten Trainer auf der ATP-Tour. Wie fühlt man sich bei dem Gedanken?

**Bresnik:** Ob ich in der Meinung Anderer Bester, Zweitbester oder 33.-Bester bin, macht keinen Unterschied. Meine Aufgabe ist es, jeden Tag das Beste zu geben, wozu ich imstande bin. Das einzige Urteil über meine Arbeit spricht die Entwicklung meiner Schützlinge.

**UP:** Wie viel eines Profisportlers macht Talent und wie viel macht harte Arbeit/Training aus?

**Bresnik:** Albert Einstein sagt, dass Erfolg aus einem Prozent Talent und 99 Prozent Fleiß besteht. Ich würde ihm auch nicht widersprechen, wenn ich anderer Meinung wäre!

**UP:** Wie haben Sie Dominic Thiem kennengelernt?

**Bresnik:** Über seinen Vater Wolfgang, der als Trainer in meiner Akademie arbeitete und in den Mittagspausen mit seinem damals noch sehr kleinen Sohn spielte.

**UP:** Wenn man einen Spieler in so jungen Jahren unter seine Fittiche nimmt, ist man dann nicht nur Trainer, sondern gleichzeitig auch Erziehungsberechtigter?

**Bresnik:** Erziehungspflichteter, würde ich sagen, aber nur in jenen Bereichen, die unmittelbar seine Entwicklung als Tennisspieler betreffen. Erziehungsberechtigt im umfassendsten Sinn sind immer die Eltern. Bei Dominic gab es eben den Glücksfall der Tennisbegeisterung und der Tenniskompetenz seiner Eltern. Das hat vieles in Dominics sportlicher Entwicklung nicht nur erleichtert, sondern überhaupt erst möglich gemacht.

**UP:** Sie sind Sie mit dieser Verantwortung umgegangen?

**Bresnik:** Als Trainer hat man immer Verantwortung, für jeden Schüler. Wer damit nicht umgehen kann, soll sich so schnell wie möglich einen anderen Job suchen.

**UP:** In Ihrem Leistungszentrum in der Südstadt trainieren viele junge Talente. Ist schon ein neues Supertalent wie Dominic Thiem in Sicht?

**Bresnik:** Wie Sie sagen, es sind sehr viele. Sie alle arbeiten konsequent und professionell daran, die Voraussetzungen für eine Tenniskarriere zu schaffen. Alles andere hat mich nicht zu interessieren, das ist Kaffeesudleserei. Ganz ehrlich: Ich verbringe keine Zeit mit Spekulationen über ihre Entwicklung in der Zukunft. Ich muss Ziele definieren und mit dem Wissen um mögliche Szenarien in der Zukunft in der Gegenwart für Entwicklung sorgen.

**UP:** Herr Bresnik, wir danken für das Gespräch.

# Stadion-Update

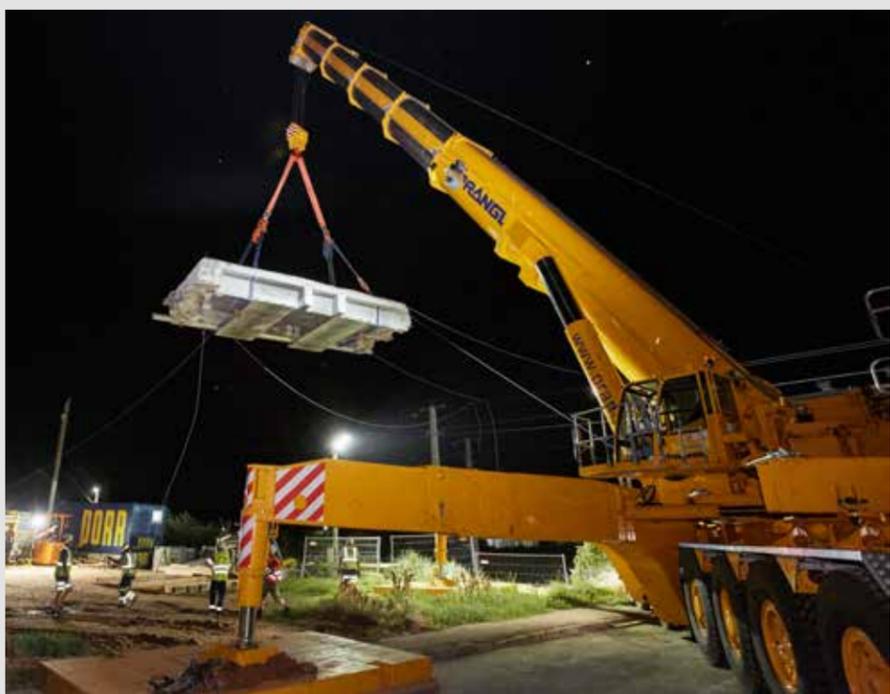


Im Heim-Stadion des SK Rapid war zwei Tage lang eine Gelenk-Arbeitsbühne von Prangl am Ball.

Kurzfristige Planung und Flexibilität waren bei einem Auftrag im Allianz Stadion gefragt. Dort sollte nämlich eine Videoanlage installiert werden – aber nur dann, wenn Rapid das entscheidende Match zum Aufstieg in die Euro-League erfolgreich beenden würde. Denn spielt man in dieser Liga – so schreibt die UEFA vor – muss man bei strittigen Schiedsrichterentscheidungen auf einen Videobeweis zurückgreifen können. Zur großen Freude aller Rapid-Fans gelang der Aufstieg und somit wurde die Anlage unabdingbar. Innerhalb nur weniger Tage stand der Baurupp der UEFA in den Startlöchern, um die Installationsarbeiten durchzuführen – genau so wie die Gelenk-Arbeitsbühne von Prangl, die auf Abruf bereitgestellt wurde. Um den Rasen bzw. den Untergrund nicht zu beschädigen, wurden beim Befahren Kunststoff-Fahrplatten unterlegt. Die Arbeitshöhe von bis zu 27 Meter war ideal. Alle notwendigen Arbeitsschritte klappten ohne Zwischenfälle. In nur zwei Tagen konnten die Installationen abgeschlossen werden.



# Brücken-Abbau



Nach 70 Jahren im Dienst hatte eine Brücke ihre Schuldigkeit getan. Das Abtragen musste sorgfältig geplant und durchgeführt werden.

Der Abbau einer in die Jahre gekommene Straßenbrücke über Bahngeleise der Oststrecke in der Nähe von Parndorf war keine Kleinigkeit. Der Plan: Kernbohrungen für das Anbringen der Anschlagmittel durchführen, die Fahrbahn längs in zwei Teile teilen, um das Gewicht zu reduzieren, Verheben und Ablegen der Brückenteile in unmittelbarer Nähe, Zerlegung und Abtransport durch eine Fachfirma. Der Hub der Segmente durch Prangl fand dann unter großem Zeitdruck statt, denn die Bahnstrecke sollte nur zwischen 22.00 und 05.00 Uhr gesperrt bleiben. Weil jeder Fahrbahnteil noch immer 95 Tonnen auf die Waage brachte und wegen der Ausladung von 22 Meter, kam für den Hub nur ein 1000 Tonnen Teleskopkran – der stärkste Österreichs – in Frage. Durch das Gegengewicht von 228 Tonnen und dem daraus resultierenden Gesamtgewicht von 336 Tonnen musste die Platzierung des Großkrans vorab sehr genau gewählt werden. Der letztendlich gefundene Aufstellplatz, der keine weitere Vorbereitungszeit benötigte, sowie die schnelle Auf- und Abbaizeit des Riesen kamen dem knappen Zeitplan sehr entgegen.

# Schienenenersatzverkehr



43 Garnituren der U6 müssen ihren Weg zur Generalüberholung auf Wiens Straßen finden. Mit Prangl geht das.

Wenn Schienenfahrzeuge einen ungewöhnlichen Weg einschlagen müssen, ist Prangl zur Stelle. Wie sonst sollen sie an einen Ort kommen, zu dem keine Schienen führen? In diesem Fall wurde ein Kosten sparender Pendelverkehr zwischen dem Bahnhof Michelbeuern und den Technischen Servicebetrieben der ÖBB in Wien Simmering eingerichtet: Hat eine sanierungsbedürftige Garnitur ihr Ziel in Simmering erreicht, wird dort eine frisch überholte aufgeladen und wieder zurück nach Michelbeuern gebracht. Nach diesem Konzept wird nun nach und nach bis 2020 mit allen T-Wagen der U-Bahnlinie 6 verfahren. Als Experte in Sachen Schienenfahrzeugtransport kann Prangl mit dem speziell für diesen Zweck entwickelten Satteltiefelader mit eingelassener Schienenführung aufwarten. Das akribisch ausgearbeitete Transportkonzept sorgt dafür, dass die Transporte mit der beachtlichen Gesamtlänge von 40 Meter und einem Gewicht von 83 Tonnen jedes mal ohne Zwischenfälle ihr jeweiliges Ziel erreichen.



# Voestbrücke, Teil 1



Im Zuge der Maßnahmen zur Verkehrsentslastung der A7 bekommt die Voestbrücke in Linz zwei zusätzliche Brücken.

Prangl wurde beauftragt, die rund 200 Sondertransporte von Darmstadt nach Linz zur Anlieferung der in Summe 8.000 Tonnen schweren Teile der Bypass-Brücke durchzuführen. Ab August 2018 gingen die Bauteile (bis zu 31 Meter lang, 4,60 Meter breit, 4 Meter hoch und 90 Tonnen schwer) auf die jeweils nur zwei Nächte andauernde Reise. Bei den Transporten, die im 14-tägigen Rhythmus mit jeweils 8 Einheiten durchgeführt werden, kommt folgendes Transport-Equipment zum Einsatz: 3-Achs und 4-Achs Schwerlastzugmaschinen sowie das komplette Spektrum von 4-Achs und 6-Achs Triple Plateau-Trailern bis hin zu 9-Achs Semi-Tieflader-Trailern. Die Transporte sind dabei insgesamt bis zu 40 Meter lang, 4,60 Meter breit, 4,5 Meter hoch und 140 Tonnen schwer und somit innerstädtisch jedes Mal eine große Herausforderung. Darüber hinaus müssen alle Bauteile termingerecht und in fixer Abfolge angeliefert werden. Bis zur letzten Lieferung wird es noch bis Mitte/Ende 2019 dauern. Wegen der langen Laufzeit des Projektes sind laufend Begutachtungen und die Adaption der Transportabläufe notwendig.

# Film-Assistenz

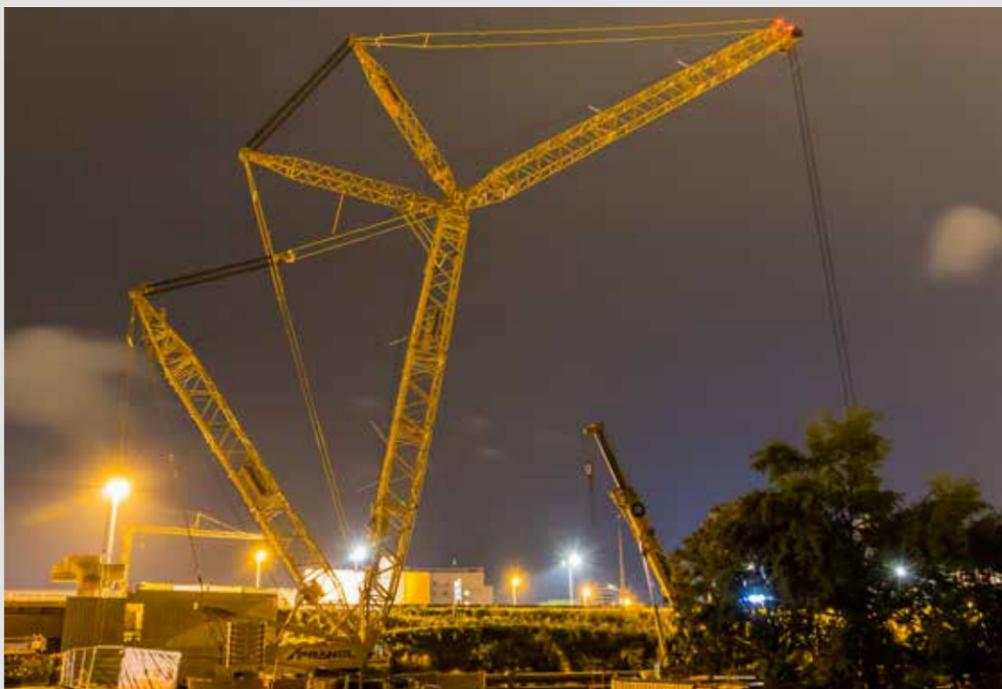


Wieder stand bei Prangl ein Filmdreh auf dem Programm. Das Ergebnis kommt im Winter 2018/2019 in die Kinos.

Diesmal konnten die filmerfahrenen Mitarbeiter bei der Komödie "Kalte Füße" (u. a. mit Heiner Lauterbach und Michael Ostrowski) ihr Know-How unter Beweis stellen. Bei den Dreharbeiten im niederösterreichischen Ramsau war man bei winterlichen Verhältnissen mit zwei 14 Meter Scheren-Arbeitsbühnen und drei Teleskopstaplern vorort, um Kulissen zu tragen und für Beleuchtung sowie Special Effects zu sorgen. Die Teleskopstapler wurden mit Schwenkgabelträgern bzw. Mannkörben ausgestattet. Damit konnten die Lichttraversen seitlich geschwenkt und parallel zum Gebäude ausgerichtet werden. Darüber hinaus sorgten Schneeketten für ein sicheres Verfahren, mobile Kunststoffplatten in bestimmten Bereichen des Drehortes erleichterten zusätzlich die Mobilität und Bedienbarkeit von Staplern und Arbeitsbühnen. Auf Letztere wurden Platten für den Szenenhintergrund montiert. Ein 30 Tonnen Spezialkran stand außerdem für eine Baumfäll-Szene zur Verfügung. Während der Dreharbeiten war stets ein Prangl-Mitarbeiter als technischer Betreuer und Supervisor anwesend, um ein sicheres Umplatzen der Geräte zu gewährleisten.



# Voestbrücke, Teil 2



Prangl sorgt nicht nur für den Transport der Bypass-Brückenteile. Auch Krane sind auf der Großbaustelle im Einsatz.

Die ersten acht Brückenteile wurden von einem 600 Tonnen Gittermastkran (160 Tonnen Gegengewicht, Gesamtgewicht 350 Tonnen, Ausladung 40 Meter) erwartet. Dieser hat sich als effizienteste Lösung erwiesen, um die bis zu 90 Tonnen schweren vorgefertigten Teile innerhalb von zwei Tagen zu verheben. Denn er schafft höhere Gewichte und die Vorbereitungen am Baufeld waren geringer. Bauteile für die Flusstragwerke werden am Vormontageplatz mit Hilfe eines 350 Tonnen und eines 500 Tonnen Teleskopkrans im Tandemhub gehoben und zu großen Brückenteilen zusammenschweißt und verschraubt. 5 bis 8 Teleskopkrane zwischen 45 und 80 Tonnen verheben auf den Baufeldern Baumaterial, Eisen, Bagger sowie Schalungsmaterial für die Brückentümpel oder für den Straßenbau. Bis zu zehn Gelenk- und Teleskop-Arbeitsbühnen sind vorort, um Schalungsarbeiten durchzuführen, Teleskopstapler sorgen für den Transport von Baumaterial. Die umfassenden Kranarbeiten an der Voest-Brücke laufen noch bis Mitte 2022.

# Flugzeug, Teil 1



Seit einiger Zeit ziert ein Flugzeug das Dach eines Grazer Hotels. Ein Prangl-Expertenteam hat es möglich gemacht.

Der Transport der ausgedienten Ilyuschin IL-62 – sie stand einst im Dienst des tschechoslowakischen Präsidenten – war der erste Schritt zur neuen Attraktion des Hotels. In zwei Nächten ging der 70 Meter lange, 5 Meter breite und 121 Tonnen schwere Sondertransport vom niederösterreichischen Heidenreichstein nach Graz. Wegen der Ausmaße des Transportzuges war schon am Beginn der Fahrt beim Passieren vieler Orte in Niederösterreich Millimeterarbeit gefragt. Sogar ein Bahnübergang musste umgebaut und in manchen Bereichen die Parkstreifen auf beiden Seiten der Straße gesperrt werden. In Graz wurden Ampeln, Licht- und Fahnenmasten, Verkehrszeichen und ein Entlüftungsschacht demontiert, um eine Durchfahrt zu ermöglichen. So erreichte der Flugzeugrumpf – beobachtet von vielen, vielen Schaulustigen entlang der Strecke – sicher das Ziel, wo Flügel, Heck, Triebwerke und Zubehör bereits auf den Zusammenbau der Maschine warteten.

# Flugzeug, Teil 2



Dank Prangl-Technik hob die Ilyuschin ein letztes Mal ab und konnte sicher ihre Endposition einnehmen.

Zunächst wurde der in einem speziellen Rahmen transportierte Flugzeugrumpf – noch ohne Flügel aber mit der Rahmenkonstruktion – am Sportplatz hinter dem Hotel zwischengelagert. Dazu wurde die 54 Tonnen schwere Last um 10 Meter angehoben und um 90 Grad gedreht. Eine heikle Mission, denn dabei kam das Flugzeug einem angrenzenden Bürogebäude sehr nahe. Ein 200 Tonnen Teleskopkran versetzte den Rumpf dann auf das Parkdeck des Hotels. In den nächsten Wochen wurde das Flugzeug dort komplettiert. Erst dann erfolgte der letzte Schritt: Ein 500 Tonnen und ein 200 Tonnen Teleskopkran übernahmen den entscheidenden Hub des nun 62 Tonnen schweren, 53,1 Meter langen und 43,2 Meter breiten Flugzeuges auf das etwa 25 Meter hohe Hoteldach. Die fast einjährige Planungsphase mit zahlreichen Studien, die akribische Einhaltung aller Sicherheitsmaßnahmen sowie die Top-Leistung aller Beteiligten führten zu einem erfolgreichen Abschluss.



# Dach-Reparatur



Mit stürmischem Wetter ist nicht zu spaßen. Wenn was passiert, ist mit Hilfe von Prangl der Mangel bald behoben.

Ein Sturm hat Schäden am Dach eines Hauses in der Grazer Innenstadt angerichtet. Für den Gastgarten einer Konditorei und einen Kinderspielplatz hieß es: Gefahr in Verzug! Darum mussten die Reparaturarbeiten zügigst durchgeführt werden. Um die Dachdecker und das Arbeitsmaterial auf das Dach des dreistöckigen Hauses zu befördern, wurde eine große Gelenk-Arbeitsbühne von Prangl bestellt. Denn nur mit diesem Gerät war es dank einer maximalen Arbeitshöhe von 43 Meter und einer seitlichen Reichweite von 21 Meter möglich, die notwendige Ausladung über das Dach zu erreichen. Wegen der vergleichsweise großen Spurbreite der mächtigen Arbeitsbühne (4,05 Meter) war die Sperre der halben Fahrbahn unabwendbar. Trotz enger Platzverhältnisse verliefen die Ausbesserungsarbeiten ohne Komplikationen und innerhalb des Zeitplanes ab. Und die Gäste der Konditorei konnten danach wieder im Gastgarten gefahrlos Kaffee und Kuchen genießen.



A-1230 Wien  
Richard-Tauber-Gasse 8  
T: +43 (0)5 0995  
F: +43 (0)5 0995-11033  
E: brunn@prangl.at

A-8141 Premstätten  
Josef Prangl Straße 1  
T: +43 (0)5 0995  
F: +43 (0)5 0995-12018  
E: premstaetten@prangl.at

A-4490 St. Florian  
Tagerbachstraße 1  
T: +43 (0)5 0995  
F: +43 (0)5 0995-13020  
E: stflorian@prangl.at

A-9130 Poggendorf  
Landesstraße 12  
T: +43 (0)5 0995  
F: +43 (0)5 0995-15050  
E: poggendorf@prangl.at

A-3100 St. Pölten  
Keilweg 5  
T: +43 (0)5 0995  
F: +43 (0)5 0995-14010  
E: stpoelten@prangl.at

A-6220 Buch/Tirol  
St. Margarethen 152 d  
T: +43 (0)5 0995  
F: +43 (0)5 0995-16010  
E: buch@prangl.at

Ungarn  
Slowakei  
Slowenien  
Kroatien

